

<https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/bundesverfassungsgericht-redet-mit-bundesregierung-19295577.html> 6.11.2023

Karlsruhe bespricht Krisenpolitik mit Bundesregierung

Trotz Kritik: Die Verfassungsrichter empfangen wieder einmal die Bundesregierung. Dieses Mal reden etwa die Minister Marco Buschmann und Lisa Paus.

Das Bundesverfassungsgericht empfängt am Mittwochabend im Rahmen seiner regelmäßigen Treffen mit anderen Verfassungsorganen die Bundesregierung. Dieses Mal geht es zum einen um „Krise als Motor der Staatsmodernisierung“. Vortragen werden Bundesjustizminister [Marco Buschmann](#) (FDP) und Verfassungsrichterin Astrid Wallrabenstein. Weiteres Thema ist „Generationengerechtigkeit – Politisches Leitbild und Verfassungsprinzip“. Hierzu reden Bundesfamilienministerin Lisa Paus (Grüne) sowie Verfassungsrichter Martin Eifert.

„Dialog der Staatsorgane“

Für Kritik hatte das Treffen des [Bundesverfassungsgerichts](#) im Kanzleramt Ende Juni 2021 gesorgt. Während der Corona-Krise wurde damals über das Entscheiden im Ungewissen gesprochen. Ein Ablehnungsgesuch wegen Befangenheit hielt das Bundesverfassungsgericht später für offensichtlich unzulässig. Die regelmäßigen Treffen des Bundesverfassungsgerichts mit der Bundesregierung „zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch“ seien „im Sinne eines ‚Dialogs der Staatsorgane‘ Ausdruck dieses Interorganrespekts“.

Gleiches gelte für die regelmäßig stattfindenden Besuche des Bundespräsidenten beim Bundesverfassungsgericht sowie die Treffen des Bundesverfassungsgerichts mit Mitgliedern des Deutschen Bundestages.

Die Treffen im Rahmen dieses Dialogs oberster Verfassungsorgane seien „gänzlich ungeeignet, Zweifel an der Unvoreingenommenheit der Richterinnen und Richter des Bundesverfassungsgerichts zu begründen.“

<https://www.bild.de/regional/hamburg/hamburg-aktuell/nach-geiselnahme-flughafen-chef-schweigt-zum-sicherheits-gau-85994692.bild.html> 8.11.2023

Dieses Mini-Schloss soll jetzt den Flughafen sicher machen

Hamburg – Als der Geiselnahmer auf den Flughafen raste, stand das „Tor 43g“ mutmaßlich offen. Jetzt wurde es mit einem Vorhängeschloss gesichert. Besser gesagt: mit einem Schlösschen ...

Noch immer herrscht Fassungslosigkeit über die dürftigen Sicherheitsmaßnahmen am Hamburger Airport. Am Samstagabend hatte Salman E. (35) in einem Audi mit seiner entführten Tochter (4) die Kunststoffschranken durchbrochen, raste aufs Vorfeld, schmiss [Molotow-Cocktails](#) und schoss mit einer Waffe in die Luft.

Heute rückten Arbeiter an und reparierten die Zufahrt. Mehr machten sie allerdings auch nicht! Wieder brachten sie nur leichte Schranken an, die ein einzelner Mann tragen kann.

Gerne hätte BILD heute persönlich mit Flughafen-Chef Michael Eggenschwiler (65) über die eklatanten Sicherheitsmängel am Hamburger Flughafen gesprochen. Doch der Top-Manager hatte keine Zeit ...

Unfassbar: Eggenschwiler (502 396 Euro Gehalt), der seit 20 Jahren den Flughafen leitet, sieht sich nicht imstande nach der größten Sicherheits-Panne in seiner Amtszeit, persönlich Fragen der Presse zu beantworten. Der Schweizer verwies darauf, dass er erst am Dienstag Zeit hätte – mehr als 50 Stunden nach der entsetzlichen Geiselnahme.

Gleicher Schutz wie bei einem Parkhaus

Die hohen Zäune rund um das Flughafengelände wurden wegen der Aktion von Klimaklebern, die im Juli in die Nähe der Start- und Landebahnen gelangten und sich dort festklebten, teilweise mit Natodraht und scharfen Eisenspitzen verstärkt. Gegen den Amokfahrer vom Samstag half das nicht.

Die Schranken boten keinen Schutz. Solche Absperrungen gibt es an jedem Parkhaus und halten keiner Kollision mit einem Auto stand. An dieser unbewachten Ausfahrt hätte jeder auf das Gelände gelangen können – gerade in Zeiten der erhöhten Terrorgefahr eine Katastrophe! Dagegen schützen natürlich auch die Videokameras am Tor nicht.

Dort, wo Salman E. mit seinem Audi auf das Flughafengelände gelangte, gibt es ein Stahltor. Es muss aber manuell bedient werden und war am Tatabend offenbar nicht geschlossen. ...

<https://www.nius.de/Politik/nordhessen-landgrafenschloss-wird-zur-migranten-unterkunft/85928a8a-656b-432e-9b49-1c4b0a378202>

6.11.2023

Nordhessen: Landgrafenschloss wird zur Migranten-Unterkunft

Im Jahr 1385 erbaute Landgraf Balthasar von Thüringen die eine Burg, die im Laufe der Zeit immer wieder um- und ausgebaut wurde. Die hübschen Renaissance-Giebel und der „Rittersaal“ sind Highlights für Gäste.

Jetzt bekommt das Landgrafenschloss im nordhessischen Eschwege neue Bewohner: Der Werra-Meißner-Kreis hat angekündigt, in dem historischen Gebäude Migranten unterbringen zu wollen. Konkret geht es um den Südflügel mit seinem Fachwerk-Obergeschoss. Der Landkreis will so lange wie möglich verhindern, dass Sport- oder Industriehallen belegt werden, deshalb bereite man nun das Landgrafenschloss als Flüchtlingsunterkunft vor, wie die [Hessische Allgemeine](#) berichtet.

In der Mitteilung des Werra-Meißner-Kreises heißt es, dass 30 Flüchtlinge untergebracht werden sollen. Landrätin Nicole Rathgeber wird wie folgt zitiert: „Da die Sanierung des Südflügels des Landgrafenschlosses noch nicht begonnen wurde und geplante Voruntersuchungen zeitlich verschoben werden können, ist es angesichts des Unterbringungsdrucks möglich, hier für eine Übergangszeit bis zum Beginn der Sanierung Geflüchtete provisorisch unterbringen.“

Schon seit Wochen und Monaten heißt es von den Städten und Kommunen, dass die Kapazitäten bei der Unterbringung erschöpft seien. Am heutigen Montag geht es bei der Ministerpräsidenten-Konferenz im Kanzleramt unter anderem auch um die Frage, wer die Kosten für die Flüchtlingskrise trägt.

Der Bund will nach Angaben der Länder seinen Anteil von 3,75 auf 1,25 Milliarden Euro reduzieren. Das wollen die Länder nicht hinnehmen. In einem Beschluss hatten sie Mitte Oktober eine Pauschale von 1,25 Milliarden Euro sowie pro Migrant mindestens 10.500 Euro verlangt.....

<https://apollo-news.net/letzte-generation-proteststrategie-nicht-erfolgreich-jetzt-will-man-veranstaltungen-stuermen/> 6.11.2023

Letzte Generation: Proteststrategie nicht erfolgreich, jetzt will man Veranstaltungen stürmen

Die Letzte Generation hat in einem internen Call eingesehen, dass sie aktuell nicht in der Lage ist ihre Ziele zu erreichen. Man braucht mehr Mitglieder. Außerdem möchte die Letzte Generation zukünftig Politiker bedrängen und deswegen Veranstaltungen stürmen.

Es läuft nicht mehr bei der Letzten Generation. Seit Mitte September haben sich die Klimakleber in Berlin versammelt, um einen sogenannten Wendepunkt herbeizuführen. Doch ihre Aktionen generieren kaum noch Aufmerksamkeit, die Mitstreiter wirken erschöpft. In einem internen Call wollte die Letzte Generation jetzt aufzeigen, in welche Richtung die Bewegung zukünftig gehen wird. Apollo News liegt der Call vor.

Die „Kerngruppe“ der Letzten Generation analysierte in dem Call, an dem hunderte Klimakleber teilnahmen, dass man die eigenen Ziele nicht erreicht habe. Die Protestphase im Herbst kann nicht an die in ihren Augen erfolgreiche Protestphase aus dem Frühling dieses Jahres anknüpfen. Der Weg zum Erreichen ihrer Ziele wird länger als gedacht. Es wurden interne und externe Faktoren aufgezählt, die dazu führten, dass die Letzte Generation so erfolglos blieb.

Zu den internen Problemen gehört unter anderem, dass es Konflikte gab, die Integration neuer Mitstreiter teils mangelhaft war und man bis jetzt insgesamt zu wenig Mitstreiter hat. Obwohl man festgestellt hat, dass es zu wenig Mitstreiter gibt, hat man gleichzeitig festgestellt, dass die Letzte Generation unter Wachstumsschmerzen leidet.

Als ein großes externes Problem wird angesehen, dass durch den „Israel-Palästina Konflikt“ die mediale Aufmerksamkeit nicht mehr auf die Letzte Generation gerichtet ist. Auch die Solidarisierung mit den Klimaklebern, wenn diese Widerstand von Autofahrer bekommen, hat massiv abgenommen. Dadurch kann die Letzte Generation nicht mehr von Konfrontationen und Gewalt gegen sie profitieren.

<https://jungfreiheit.de/politik/deutschland/2023/chrupalla-arm-operiert/>

9.11.2023

Nach Anschlag: Chrupalla am Oberarm operiert

AfD-Chef Chrupalla leidet weiter unter dem Einstich im rechten Oberarm. Fünf Wochen danach hat er sich operieren lassen und kann nicht an den Bundestagssitzungen teilnehmen.

BERLIN. Der AfD-Bundes- und Fraktionsvorsitzende Tino Chrupalla hat sich einer Operation am rechten Oberarm unterziehen müssen. Grund ist nach Parteiangaben eine Entzündung. Der 48jährige hatte dort am 4. Oktober bei einer Wahlkampfveranstaltung einen Einstich erlitten. Danach war er kurzzeitig auf der [Intensivstation](#) behandelt worden.

Bei Pathologen in Dresden hatte Chrupalla sich nach eigenen Angaben zwei Tage nach dem Vorfall „die Stelle des Einstichs von einem Facharzt aus der Haut schneiden lassen“. Die Begutachtung der Gewebeprobe, die der JUNGEN FREIHEIT vorliegt, hatte nicht nur einen „Einstich/Stichkanal“ bestätigt, sondern auch „entzündliche Veränderungen“ diagnostiziert, die sich „bis in die Subkutis (Unterhaut, die Red.) hinein verfolgen“ ließen.

Chrupalla bis auf weiteres krank

Chrupalla fehlte bereits an diesem Dienstag beim üblichen Pressebriefing vor der AfD-Fraktionssitzung im Bundestag. Am gestrigen Mittwoch nun erklärte ein Sprecher, daß der Oppositionspolitiker für die komplette aktuelle Sitzungswoche ausfalle.